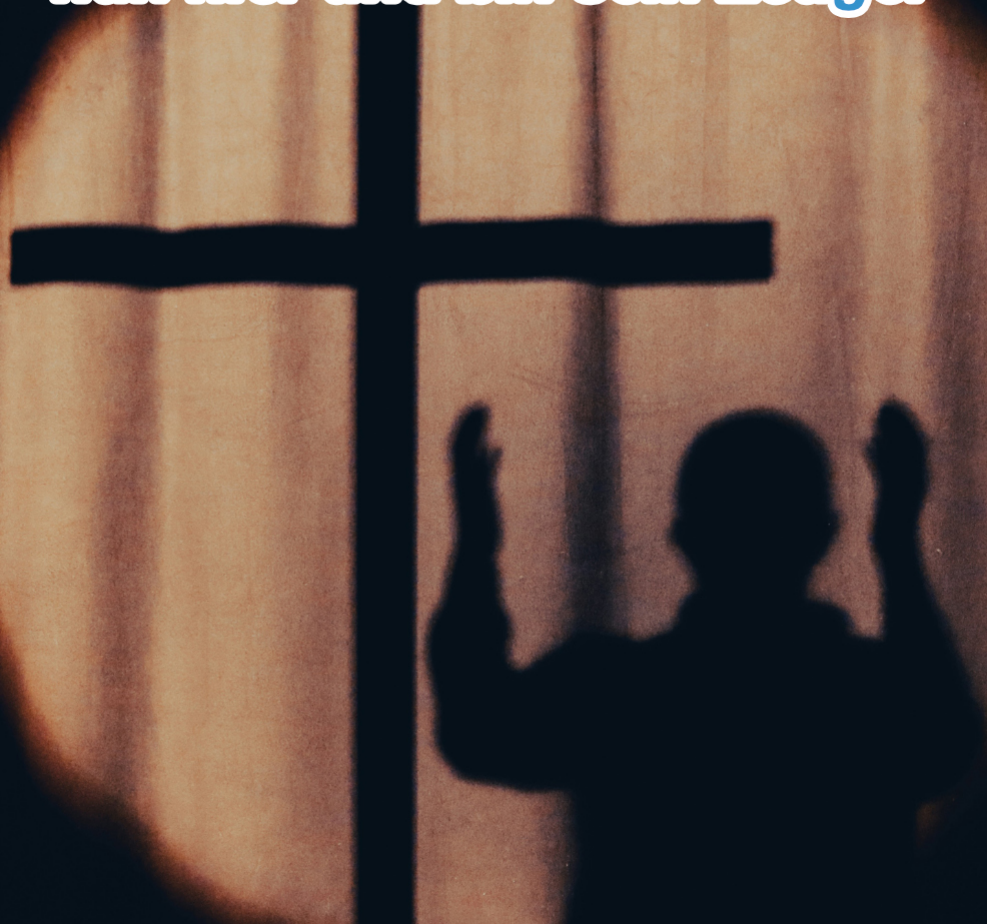


***Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag und stehe
nun hier und bin sein Zeuge.***



Gedanken zum Monatsspruch August

Von Andreas Enke



Das ist ein Satz aus der Verteidigungsrede, die Paulus vor dem König Agrippa hielt. Schließlich wurde er nach Rom überführt, damit der Kaiser selbst über sein Schicksal entscheiden sollte. Eine Rede um Kopf und Kragen also, von überlebenswichtiger Bedeutung.

Vergleichbare Situationen kennen wir heute wohl kaum. Darum hat auch der Ausdruck „stehe ich als Zeuge da“ kaum noch dieselbe Gewalt wie damals zu Paulus' Zeiten. Vielleicht noch bei Luther vor dem Reichstag in Worms, von dem ja auch der Ausspruch „Hier stehe ich und kann nicht anders“ überliefert ist. Also steckt kaum noch Relevanz für unseren Alltag in diesem Satz aus der Apostelgeschichte?

Der Eindruck ändert sich mit einer geringfügig anderen Übersetzung: In der Neuen Genfer Übersetzung heißt es, Paulus ist „Zeuge vor den Menschen, den einfachen ebenso wie den hoch gestellten“.

Und das ist zutiefst lebensrelevant für uns heute.

Denn noch immer stehen nicht weniger als unsere Demokratie und Frieden auf dem Spiel! Hierzulande, wie in vielen anderen Staaten auch. Reiche Oligarchen maßen sich mehr oder minder unverblümt an, die Entscheidungsgewalt an sich zu reißen oder zu zementieren.

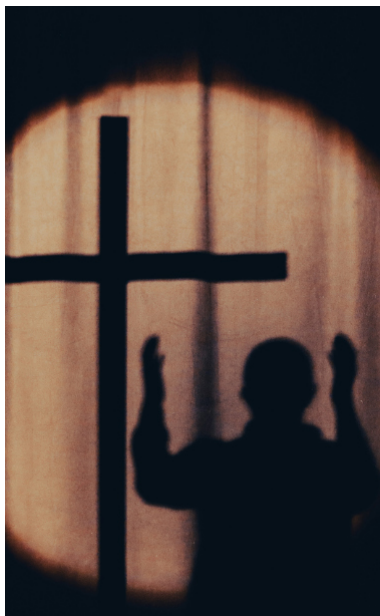
Und genau da liegt die Bedeutung des Satzes der Monatslosung: Habe ich meine Verantwortung wirklich wahrgenommen? Verantwortung zu tragen oder aber die Freiheit aufzugeben? Zu bezeugen, dass Gott in unserer Welt ist, und zu sagen: Was ihr für einen meiner Brüder oder eine meiner Schwestern getan habt – und wenn sie noch so unbedeutend sind – „das habt ihr für mich getan“ (Matthäus 25,40).

Darin liegt die Verantwortung als Christin und Christ – als Mensch!

Monatsspruch August

*Gottes Hilfe habe ich erfahren
bis zum heutigen Tag
und stehe nun hier und bin
sein Zeuge.*

Apostelgeschichte 26,22



Passende Wege: Mein Treffen mit dem Entdecker-Team

Über Gemeindeentwicklung und Leitungsarbeit in der Hofkirche

Von Pastor Thilo Maußer



Eigentlich wollte ich einen kurzen Artikel über unsere demokratische Praxis als Ortsgemeinde an dieser Stelle schreiben und in einem anderen Beitrag über mein Treffen mit dem Entdecker-Team im Mai berichten. Doch dabei sind mir Zusammenhänge aufgefallen, die sowohl mit Gemeindeentwicklung, Leitungsarbeit als auch mit unseren Wahlen zur Gemeindeleitung im September zu tun haben. Deshalb geht es in diesem Artikel nun um all das – und sogar in etwa in dieser Reihenfolge.

Das Entdecker-Team hat damals unter dem Motto „passende Wege finden“ unter Corona-Bedingungen seine Arbeit aufgenommen – von euch als Gemeinde beauftragt. Gemeinsam mit Rebecca Dittrich aus dem Berater-Netzwerk unserer Kirche haben sie sich, sowohl online als auch in Präsenz, auf den Weg gemacht, neue Möglichkeiten auszukundschaften. Anlass dafür war – so wurde mir erklärt –, dass zumindest einige aus der Hofkirche den Eindruck hatten: Eine gesunde Zukunft ist nur möglich, wenn an

den richtigen Stellen gute Veränderungen Wirklichkeit werden können.

Ich möchte hier nun kurz zusammenfassen, was ich verstanden habe, welche Wege als passend entdeckt wurden. Eine zentrale Überschrift lautet Gemeinschaft und die Frage, wie und wo wir sie als Hofkirche erleben. Sie hat unterschiedliche Dimensionen, und in diesem Zusammenhang wurde auch gefragt: Was tut Familien in unserer Gemeinde eigentlich gut?



Fortsetzung auf Seite 10



Senfkorn-Glaube oder: Von der Kunst, nicht alles zu verstehen

Von Pastor Thilo Maußer

Die Kapitel 16 und 17 im Lukas-Evangelium sind sehr herausfordernd, weil sie nicht leicht zu verstehen sind. Mir scheint sogar, dass Lukas das als eine didaktische Methode einsetzt. Ihm ist es lieber, dass wir merken, dass wir etwas nicht verstehen, als dass wir es falsch verstehen. Wer merkt, hier bleibt etwas unklar, kann bewusst Fragen stellen.

In Lukas 17,5-6 wird folgende Szene beschrieben: *Und die Apostel sagten zum Herrn: Gib uns mehr Glauben. Der Herr aber sprach: Hättet ihr Glauben wie ein*

Senfkorn, würdet ihr zu diesem Maulbeerbaum sagen: Reiß dich samt den Wurzeln aus und verpflanze dich ins Meer – und er würde euch gehorchen.

Mit Lukas durchs Evangelium und die Apostelgeschichte. Ein Kapitel pro Woche, ein ganzes Jahr lang.

Ich kann erklären, was Senfkorn-Glaube ist. Warum Jesus hier von einem Maulbeerfeigenbaum spricht, der sich vollkommen unsin-

nig ins Meer verpflanzen soll – dazu habe ich nur Ideen.

Bei dem Senfkorn geht es um den Samen einer einjährigen Pflanze, die besonders in einer bestimmten Region am See Genesareth tatsächlich sehr hoch

Bibelstellen im August

- 04.08.-10.08.2025: Lukas 23
- 11.08.-17.08.2025: Lukas 24
- 18.08.-24.08.2025: Apostelgeschichte 1
- 25.08.-31.08.2025: Apostelgeschichte 2

Bibelstellen im September

- 01.09.-07.09.2025: Apostelgeschichte 3
- 08.09.-14.09.2025: Apostelgeschichte 4
- 15.09.-21.09.2025: Apostelgeschichte 5
- 22.09.-28.09.2025: Apostelgeschichte 6
- 29.09.-05.10.2025: Apostelgeschichte 7

Treffen im amadeus

Gemeinsames Bibellesen, Austausch und Gebet. Bis einschließlich 13. August und ab 9. September immer **dienstags um 19:00 Uhr** und **mittwochs um 16:00 Uhr** im amadeus.

In der **Sommerzeit** dazwischen (20.8., 27.8. und 3.9.) finden die Treffen **nur mittwochs um 16:00 Uhr** statt.

Leseplan, Termine und weitere Hinweise auch auf: www.hof-kirche.de/lukas

aufschießen kann, sodass in ihren Zweigen auch Vögel nisten können.

Wenn Jesus über Senfkörner redet, redet er nie nur darüber, dass sie sehr klein sind, sondern darüber, dass sie sehr klein sind und eben dieses Potenzial in sich tragen, zu einer sehr großen Pflanze in recht kurzer Zeit zu wachsen. Deshalb glaube ich, dass, wenn Jesus von Senfkorn-Glauben spricht, es ihm um das Erahnen odererspüren von Potenzialen geht, die Gott freisetzen möchte.

Potenziale zu sehen, die Gott Wirklichkeit werden lassen möchte, ist – biblisch gesprochen – eine prophetische Aufgabe. Leider macht diese Feststellung den Teil mit dem Maulbeerfeigenbaum und dem Meer nicht spontan verständlicher.

Deshalb möchte ich zunächst dazu einladen, sich darüber zu freuen, dass Jesus hier Glauben mit Vorstellungskraft für das Handeln Gottes in Verbindung bringt – und sich das zu Herzen zu nehmen.

Durch den Zusammenhang in Lukas 17 bin ich auf die Idee gekommen, ob der Maulbeerfeigenbaum vielleicht ein Symbol für Israel selbst sein könnte. Von einem prophetischen Blickwinkel aus wird man von dem Stichwort Maulbeerfeigenbaum zum Propheten Amos geleitet, der sich dort als nicht „gelernter“ Prophet, sondern eben als Maulbeerfeigenbauer vorstellt, und sich dennoch als von Gott zum Propheten berufen fühlt –

siehe Amos 7,14-15. Das könnte die Deutung eröffnen, dass der Maulbeerfeigenbaum für Prophetie und die Verkündigung des Willens Gottes steht, zu der Israel den Auftrag Gottes hat.

Und was soll das nun mit dem Meer? Ich habe daran gedacht, dass das Mittelmeer bereits zur Zeit Jesu seit über tausend Jahren als Wasserstraße in „alle Welt“ genutzt wurde. Vielleicht denkt Jesus daran, dass, wenn die „Verkündigung des Willen Gottes“ ins Meer gepflanzt wird, sie dann überall hinkommt. An dieser Stelle kann man an Jonas Eskapaden denken, an die Reisen, die Paulus per Schiff unternommen hat (das Evangelium kommt nach Europa, siehe Apostelgeschichte 16), und schließlich auch an seinen Schiffbruch auf dem Weg nach Rom (Apostelgeschichte 27).

Auch wenn ich all das bedenkenwert finde, bleibe ich dabei: Es gibt einfach nicht die eine richtige Erklärung dieses rätselhaften Jesus-Wortes.

So oder so – auch beim Bibellesen braucht es Senfkorn-Glauben, um einerseits auszuhalten, dass nicht immer alles erklärbar ist. Andererseits eröffnet uns Gott trotzdem durch unsere Praxis des Biblelesens eine Vorstellung davon, was er mit der Welt vorhat und welche Potenziale er Wirklichkeit werden lassen möchte. Dabei geht es auch immer um die Frage, wie ich dabei mitmachen kann.

Thomas

*Viele Leute besuchen unsere
Gottesdienste. Wir freuen
uns darauf, uns besser
kennenzulernen. Stell dich
doch auch gerne vor!*

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Gedanken zum Monatsspruch September

Von Susanne Völker



Das Lied der Reformation „Eine feste Burg ist unser Gott“ schrieb Martin Luther in Anlehnung an den prophetischen Psalm 46. Gott ist uns Zuflucht, Stärke und unsere Burg trotz Gefahr – das ist der Grundgedanke des Psalms. Der Chronist beschreibt zwei menschlich aussichtslose Situationen der Stadt Jerusalem, die durch Gottes Eingreifen auf wunderbare Weise bewahrt worden ist (2. Chronik 20+32).

Monatsspruch September

*Gott ist unsre Zuversicht und
Stärke, eine Hilfe in Drang-
salen, gar sehr bewährt.*

Psalm 46,2

Zuflucht und Stärke bedeutet Hilfe (Beistand) in Drangsalen. Es hat sich bewährt. Die Sänger von Korach schauten durch die gegenwärtige Not hindurch und prophezeiten Gottes Rettung.

In den weiteren Versen wird die Prophezeiung bis auf die Endzeit ausgeweitet. Der Gott Israels wird seine Gemeinde durch alle Katastrophen hindurch

tragen, auch wenn das Chaos weltweit ausbricht (Vers 3ff).

Der genaue historische Hintergrund des Psalms ist nicht geklärt, aber die Gefahr war keinesfalls vorüber. Die Korachiter (Verfasser des Psalms) dienten seit dem König David als Sänger und Wächter am Heiligtum und gaben ihre Glaubenserfahrung an die nachfolgende Generationen weiter. Deswegen beginnt der Psalm nicht mit einer Klage über die aussichtslose Situation, sondern auf Grund der bekannten Rettungstaten Gottes mit einem Glaubensbekenntnis: „Gott ist uns...“, damit sind alle eingeschlossen.

Was einst David in persönlicher Rettung durch Gott erfuhr, gilt auch für die auf Gott ausgerichtete Gemeinde.

Kann man Vertrauen auf Gottes Hilfe in jeder Situation für Mangelzeiten vorrätig halten? Ja, aber nur durch einen täglichen Kontakt zu Gott und seinem Sohn Jesus Christus. Ein Notnagel hält nicht.



Veranstaltungen August/September 2025

Gottesdienste

www.hof-kirche.de/godi

- **03.08., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Thilo Maußer, Sammlung: Dienste in Israel
- **10.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **17.08., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **24.08., 10:00 Uhr:** **Israelsonntag**
- **31.08., 10:00 Uhr:** Gottesdienst
- **07.09., 10:00 Uhr:** Abendmahl, Predigt: Uwe Dammann, Sammlg: Sanierung Stadtkirche
- **14.09., 10:00 Uhr:** **Einschulungsgottesdienst**, Gestaltung: Thilo Maußer und Team
- **21.09., 10:00 Uhr:** Predigt: Thilo Maußer
- **28.09., 10:00 Uhr:** Gottesdienst

Details/kurzfristige Änderungen:
hof-kirche.de/veranstaltungen

 **Ideal auch im Urlaub: unser Livestream:** hof-kirche.de/live

Kindergottesdienst

www.hof-kirche.de/kigo

Sommerpause bis einschließlich 7. September. Familien mit Kindern sind jederzeit im „großen“ Gottesdienst oder im *amadeus* willkommen.

Sprach-Café

www.hof-kirche.de/sprachcafe

Am **6. und 20. August** und **3. und 17. September, 18:00-20:00 Uhr**, im *amadeus*.

Lebensmittelausgabe von LAIB und SEELE

www.hof-kirche.de/lus

Immer **dienstags 15:00-17:00 Uhr**, *Lindenstraße 18-19, 12555 Berlin*.

Regelmäßige Veranstaltungen

- **Gemeinde-Gebetsstunde:** montags um **17:30 Uhr** im *JuBiJu-Raum*.
- **Lukas lesen:** dienstags um **19:00 Uhr** und mittwochs um **16:00 Uhr** im *amadeus*.
- **Chor-Probe:** donnerstags um **18:30 Uhr** im *kleinen Saal*, **wieder ab 28. August!**
- **Kleingruppen und Gesprächskreise:** Bei Interesse: Kontakt Ursula Tews, 030/67809629

Weitere Termine im August und September

- **Fr, 05.09., 15:00 Uhr:** **Ü55+Senioren:** Gartenfest bei E. Herbert
- **So, 10.08., 11:30 Uhr:** **Mitgliederversammlung** (Vorstellung der GL-Kandidierenden)
- **Mi, 13.08., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**
- **Sa, 13.09., 19:00 Uhr:** **Faires Frühstück** des Weltladens im *amadeus*
- **Sa, 20.09., 14:00 Uhr:** **20 Jahre LAIB und SEELE** – Dank-Gottesdienst und Hoffest
- **So, 21.09., 11:30 Uhr:** **Mitgliederversammlung** (Wahl der Gemeindeleitung)
- **Mi, 24.09., 19:00 Uhr:** **Gemeindeleitung**



Monatsspruch September für Kinder

Von Susanne Völker

Psalmen sind Lieder und Gebete im Alten Testament der Bibel. Viele Lieder wurden von David geschrieben. Auch die Nachkommen von Jakobs Sohn Levi, die Korachiter, arbeiteten als Sänger, Dichter und Wächter am Gotteshaus. Sie verfassten den Psalm 46 in großer Gefahr. Eine fremde Armee stand vor den Toren Jerusalems.

Was würdet ihr Gott mitteilen in gleicher Situation? „Wir haben Angst! Wo bist Du, Gott?“ Der Psalm 46 beginnt anders: „Gott ist uns Zuflucht, Stärke und Hilfe in Not.“ Zuflucht finden Verfolgte in einer Burg. Die Mauern sind stark und kaum einnehmbar.

Martin Luther lebte auf der Wartburg, als die Gegner ihn suchten. Gottes Schutz erlebte er. Der Psalm 46 war ihm als Bibelübersetzer bekannt. Das Lied „Eine feste Burg ist unser Gott“ schrieb er auch aus eigenen Erfahrungen.

Die Korachiter erlebten Gott täglich und daher hatten sie keine Angst in Gefahr. Erst als das Volk Gott nicht vertraute und anderen Göttern diente, kam der

Feind in die Stadt. 70 Jahre lang waren die Israeliten in Gefangenschaft und fingen neu mit Gott an.

Arno Backhaus schreibt über den Sieg Davids gegen den Riesen Goliath: „Als Goliath die Israeliten aufforderte, gegen ihn zu kämpfen, dachten alle: ‘Er ist groß, wir können ihn niemals besiegen.’ David aber sah den Riesen an und dachte: ‘Der ist so groß, ich kann ihn gar nicht verfehlen.’“

Ich finde noch einen Satz von Arno Backhaus super: „Gott verlangt von uns keinen großen Glauben, sondern Glauben an einen großen Gott.“ Vertrau Gott, es lohnt sich!



Herausfinden, was Gott vorhat

Fortsetzung von Seite 3

Zugleich wurde deutlich, dass Menschen ganz verschiedene geistliche Zugänge zu Gott, zu Kirche und zu den Beziehungen untereinander haben. Und es wurde die Frage aufgeworfen, welche Formen und Ausdrucksweisen christlicher Spiritualität uns helfen können, neue – oder vielleicht besser: frische – geistliche Erfahrungen miteinander zu machen und in diesem Sinne zu wachsen und gestärkt zu werden.

In diesem Zusammenhang ist auch eine Gebetspraxis entstanden, die dazu beiträgt, nach Gottes Wegen für uns als Ortsgemeinde zu fragen – und Antworten zu erlauschen.

Weil der Gottesdienst unsere zentrale Gemeindeveranstaltung ist, bei der alle Generationen miteinander in Berührung kommen, stellt sich gerade hier die Frage nach Gemeinschaft in besonderer Tiefe.

Aus dem Treffen im Mai ist unter anderem der folgende Gedanke hervorgegangen: Vielleicht ist es an der Zeit, weniger in Kategorien wie „Familiengottesdienste“ zu denken und stattdessen über „Gemeinschaftsgottesdienste“ nachzudenken. Gesucht werden Formen, die einerseits Familien, Kindern und jungen Erwachsenen Raum geben, sich einzubringen und selbst vorzukommen, und die andererseits den Erfahrungs-

schatz der älteren Generationen als Ressource der Gemeinschaft anbieten.

Das führt zu einem weiteren Punkt, den das Entdecker-Team als große Herausforderung in unserem Miteinander benannt hat: Welche Haltung haben wir eigentlich zueinander? Sorgen wir uns in einer Weise umeinander, die den jeweils anderen mit seinen vielleicht ganz anderen Bedürfnissen wirklich wahr- und ernstnimmt?

Zunächst hatte ich vermutet, es sei notwendig, all das noch einmal in Gemeindeforen zu kommunizieren. Doch bei dem Treffen habe ich erfahren, dass vieles davon bereits auf sehr kreative Weise kommuniziert wurde – und bin selbst zu der Überzeugung gekommen: Jetzt ist die Zeit, Dinge konkret in die Praxis umzusetzen. Wozu ich sehr gerne meinen Beitrag leisten möchte.

Soweit der Ertrag des Treffens im Mai. Nun zur Vorbereitung der Gemeindeleitungswahlen: Als Gemeindeleitung hatten wir breit dazu eingeladen, uns bei



Herausfinden, was Gott vorhat

der Vorbereitung der Wahl zu unterstützen – und dabei auch über nötige Strukturveränderungen nachzudenken. Im Rückblick ist mir aufgefallen, dass es personell Überschneidungen dieses Kreises mit den Mitwirkenden des Entdecker-Teams gab.

Und ich glaube, erste gute Früchte sind dabei bereits sichtbar geworden. Ich vermute, dass sich im Entdecker-Team eine bestimmte Arbeitsweise herausgebildet hat – kreativ zu denken und hörend zu beten –, die nun auch bei der Beschäftigung mit Strukturfragen und in der Vorbereitung der Wahl fruchtbar geworden ist.

Ein konkreter Ertrag daraus ist der Eindruck, dass wir als Gemeinschaft darauf achten sollten, wo – ich greife bewusst dieses Stichwort auf – Renaturierung angebracht ist: damit sich Bäche ihren eigenen Weg suchen können, frisches Grün dort wächst, wo wir es vielleicht nicht erwartet hätten – und unerwartete Früchte reifen können.



Während ich diesen Artikel schreibe, läuft bereits die Vorschlagswahl für die neue Gemeindeleitung.

Mir scheint, die Zeit ist reif, die vom Entdecker-Team gefundenen Wege Schritt für Schritt gemeinsam umzusetzen. Gemeinsam ist dabei das Schlüsselwort und heißt: Menschen machen je nach Begabung mit und bringen sich ein. Für einige davon bedeutet das, Leitungsverantwortung zu übernehmen – wozu ich sehr ermutigen möchte. Dabei dürfen sie sich alle bewusst sein, dass sie Schulter an Schulter mit anderen stehen – mit Unterstützung von links und rechts.

In diesem Sinne ist jetzt die Zeit für geistliches Wachstum. An einer scheinbar ganz anderen Stelle ist etwas Neues Wirklichkeit geworden: Zwischen März und Juli haben wir einen Alpha-Kurs erlebt – mit Mitarbeitenden und Teilnehmenden. Auch das ist eine frische geistliche Erfahrung und verdient die Bezeichnung: Spiritualität als Erfahrung von Gemeinschaft.

Ich persönlich bin zutiefst hoffnungsvoll – und extrem neugierig auf all das, was Jesus unter uns entstehen, wachsen und reifen lassen möchte. Worauf es wirklich ankommt, ist, dass wir bei ihm mitmachen – entsprechend unserer Gaben und Berufungen. Es ist Senfkorn-Glaube gefragt (siehe auch den Artikel „Lukas lesen“ auf Seite 4).

Impressionen unseres Gemeindewochenendes

Von Corinna Misch



Auf der Suche nach passenden Wegen für unsere Gemeinde wurde deutlich, wie wichtig vielen von uns die Gemeinschaft ist und wie notwendig sie für ein gutes, christliches Miteinander ist. So engagierten sich manche Damen und organisierten in den letzten beiden Jahren je eine Schifffahrt. Da der Aufwand für einen Gemeindetag sowieso groß war, bot es sich an, diesmal gleich ein ganzes Wochenende miteinander zu verbringen. Es soll sich doch lohnen. Der Juni war perfekt geeignet und so bewegten sich auf zwei oder vier Rädern 72 Leute nach Blossin.

Um das leibliche Wohl mussten wir uns nicht kümmern, hierfür wurde vor Ort gesorgt. In jeder Hinsicht ging es uns gut, die Mitarbeitenden waren sehr bemüht darum, Wünsche zu erfüllen.

Inhaltlich befassten wir uns mit Aussagen von C. S. Lewis, die das Neu-Sein in Christus beschreiben. Unter diesem Link

sind die Bilder und Aussagen zu finden: hof-kirche.de/neu-in-christus/

Auch wenn wir keine „harten Bibelarbeiten“ hatten, beleuchteten wir unser Christsein kreativ mit Malerei und führten berührende Gespräche. Dass sich Geschwister immer wieder emotional öffnen und man gemeinsam tiefe Gespräche führen kann, schätze ich sehr an dieser Gemeinde.

Ein großer Fokus lag auf der Gemeinschaft. Wir sangen, spielten drinnen und draußen sowohl ruhige als auch bewegte Spiele, fuhren Kanu und SUP, badeten im See, spazierten über das Gelände und unterhielten uns bis zum späten Abend in der Hafenbar. Dass die Altersspanne der Teilnehmenden von 4 bis 87 Jahren ging, war eine Bereicherung für die Gruppe. Die meisten Aktivitäten waren so ausgerichtet, dass jeder sich einbringen konnte. DANKE an alle!



Finanzen

Von Ingo Werner, Dienstbereichsleiter Finanzen



Nach den ersten sechs Monaten liegen die Einnahmen für den Gemeindehaushalt aus Bargeldsammlungen leicht unter dem Budget. Dafür liegen sie bei Überweisungen leicht über dem Budget. Deshalb möchte ich weiterhin alle Mitglieder ermutigen, einen Dauerauftrag einzurichten oder auch regelmäßig per Überweisung zu spenden.

Auf der Ausgabenseite gibt es noch keine weiteren Überraschungen. Bei den Energiekosten liegen wir durch die doch relativ hohen Abschläge über dem Budget, aber dies ist in diesem Jahr durch die Erstattungen aus 2024 schon wieder mehr als kompensiert. Von den mutig eingeplanten 2.000 € für Kinder- und Jugendarbeit wurde bisher noch kein Euro verbraucht. Also auch hier sind noch neue Ideen und Initiativen gefragt. Von den für das Gemeindefreizeitwochenende eingeplanten Mitteln wurden ebenfalls 5.000 € nicht verbraucht. Zum Jahresende ist aus heutiger Sicht mit einem positiven Ergebnis zu rechnen.

Zu Beginn der zweiten Jahreshälfte möchte ich noch an die Beiträge für unseren Bund und den Landesverband in Höhe von insgesamt 104,00 € erinnern. Für jedes Mitglied unserer Gemeinde werden in diesem Jahr 79,00 € an den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden und 25,00 € an den Landesverband

Berlin-Brandenburg überwiesen. Wer von den nicht regelmäßig spendenden Mitgliedern es noch nicht geschafft hat, diesen Beitrag zu überweisen, kann dies noch bis zum Jahresende erledigen. Der Beitrag kann auch als Bargeld in einem Umschlag mit Angabe des Verwendungszweckes und des Namens in unsere Sammelbox für den Gemeindehaushalt eingeworfen werden. Im vergangenen Jahr wurden diese Beiträge von 55 Mitgliedern noch nicht erfasst bzw. nicht gespendet.

Die Sammlungen und Spenden aus Überweisungen für das Martin-Luther-King-Haus in Schmiedeberg ergaben in diesem Jahr bisher nur 204,22 €.

Unsere älteren und kranken Geschwister

Wir begleiten mit unseren Gebeten:

Von Open Doors

Verfolgte Glaubensgeschwister: China

Am Morgen des 26. Juni wurde Pastor Huang Yizi, ein bekannter Hauskirchenleiter in der ostchinesischen Provinz Zhejiang, vor seinem Haus in Polizeigewahrsam genommen. Kurz nach seiner Festnahme durchsuchten mehr als zehn Beamte der örtlichen Behörden sein Haus. [...]

Am nächsten Tag teilte die Polizei der Frau von Pastor Huang mit, dass er wegen „illegaler Geschäfte“ in Untersuchungshaft genommen worden sei. Nach ihren Angaben wurden etwa zur gleichen Zeit auch vier andere Christen aus verschiedenen Teilen der Provinz Zhejiang festgenommen. [...]

In einer emotionalen Botschaft, die Pastor Huangs Ehefrau im Internet veröffentlichte, bat sie im Blick auf den jüngsten Vorfall um Gebet für ihren Mann: „Bitte beten Sie weiterhin für Huang Yizi und die anderen inhaftierten Brüder und Schwestern. Möge der Herr ihnen Frieden und Kraft schenken.“

In ihrem obersten Bestreben, an der Macht zu bleiben und ihre Herrschaft gegen alle – realen und vermeintlichen – Bedrohungen abzusichern, hat die Kommunistische Partei die Gesellschaft fest im Griff und nutzt maoistische Rhetorik und Ideologie, um die Bürger auf Linie zu halten. Aus Sicht der Partei sind Christen eine Bedrohung, da sie die größte gesellschaftliche, unabhängige Gruppe darstellen, deren vollständige Kontrolle dem Staat nicht gelungen ist. Vorschriften regeln die Online-Treffen der Kirchen, die Orte für religiöse Aktivitäten und sogar die Auswahl der Leiter. Bibel-Apps wurden aus Online-Shops verbannt. Pastoren nicht registrierter Kirchen werden zunehmend mit Anklagen konfrontiert wegen angeblicher Wirtschaftsdelikte, Finanzbetrug oder unter dem Sammelbegriff „Streit schüren und Ärger provozieren“.

Gerne veröffentlichen wir Gebetsanliegen im Gemeindebrief. Bitte schickt einen oder zwei Sätze an die Redaktion.

Dieser Teil des Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

Veränderungen

Dieser Teil des
Gemeindebriefs wird nur in der gedruckten Version veröffentlicht.

**Redaktionsschluss Oktober 2025:
Mittwoch, 10.09.2025**

Redaktion – gemeindebrief@hof-kirche.de

Uwe Dammann, Stefan Daniel Homfeld, Tabea Homfeld, Corinna Misch

Die Beiträge erscheinen unter ausschließlicher Verantwortung der Verfasser und stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der Hofkirche Köpenick dar. Hinweise für Autoren unter <https://hof-kirche.de/autorenhinweise/> oder bei der Redaktion.



Druckprodukt mit finanziellem

Klimabeitrag

ClimatePartner.com/11151-2507-1778

Abbildungsnachweise

Umschlag: Jametlene Reskp auf Unsplash | S. 3: nine koepfer auf Unsplash | S. 6: Thomas Heinze-Bauer | S. 7: Sue Carroll auf Unsplash | S. 9: Cederic Vandenberghe auf Unsplash | S. 10/11: KI-generiert (Firefly) | S. 12,13,15: Stefan Daniel Homfeld

Autorenbilder: S. 2,7,13: Stefan Daniel Homfeld, S. 3,4,12: Privat

Bankverbindungen – auch auf www.hof-kirche.de/spenden

Gemeindekonto

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE84 5009 2100 0000 8510 19

Spendenkonto für die Arbeit LAIB und SEELE

Ev.-Freik. Gemeinde Berlin-Köpenick | Spar- und Kreditbank | IBAN: DE40 5009 2100 0000 8510 35

Heiliger Paketdienst

Von Corinna Misch

Beim Verfassen von Artikeln für den Gemeindebrief bin ich oft positiv gestimmt. Wie jeder Mensch habe zwar auch ich meine Päckchen zu tragen, aber eine optimistische Grundstimmung ist mir wichtig. Das hilft mir selbst beim Tragen meiner Päckchen. Vor allem bei größeren und schwereren Päckchen bin ich froh über liebe Menschen, die mir beim Tragen helfen. Oft sind das Familie oder Freunde.

Wenn ich jedoch an mein weiteres Umfeld denke, sehe ich etliche Menschen ohne Familie und ohne nennenswerte Freundschaften, dafür aber mit riesengroßen Paketen. Was für eine ungünstige Kombination!

Ich sehe diese Last, die von Menschen nicht getragen werden kann – und gleichzeitig sehe ich, dass diese Last tatsächlich getragen wird. Aber von wem?

Diese Leute aus meinem Umfeld glauben an Gottes Stärke. Sie werden froh, wenn wir christliche Lieder singen und zusammen beten. Gott ist ihre Hoffnung, ihre Freude, ihre Stärke, ihr Licht, ihre Zuversicht und vieles mehr; so wie er auch mir immer wieder Kraft, Mut, Trost und Optimismus schenkt. Auf der ganzen Welt ist Gott der Einzige, der die Pakete dieser Menschen tragen kann – und er tut es gerne, aus Liebe zu ihnen.

Pastor

Thilo Maußer

030 / 65 26 40 17
pastor@hof-kirche.de

Gemeindeleiter

Norbert Tews

030 / 67 80 99 06
leitung@hof-kirche.de

Gemeindebüro

Erika Reichert

030 / 65 01 55 77
buero@hof-kirche.de
Bürozeit: Mo.+Do. 10-13 Uhr

Hausmeister

Carol Seele

030 / 652 72 23
hausmeister@hof-kirche.de



Gemeinde Berlin-Köpenick (Baptisten)

im Bund Ev.-Freik. Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Bahnhofstraße 9
12555 Berlin-Köpenick

www.hof-kirche.de
facebook.de/hofkirche